PJ2001
.L55
I-120

Digitized by the Internet Archive
in 2019 with funding from
Princeton Theological Seminary Library

https://archive.org/details/koptischemiscell1625lemm

Извѣстія Императорской Академіи Наукъ — 1908.
(Bulletin de l'Académie Impériale des Sciences de St.-Pétersbourg).

Koptische Miscellen XXVI—XXXII.

Von

Oscar von Lemm.

(Der Akademie vorgelegt am 12 (25) December 1907).

XXVI. Zur Leidener Handschrift Insinger № 89. — XXVII. Zu Amélineau's «Fragments divers de vies de moines» XV. — XXVIII. Zu einer dem Jacobus, «dem Bruder des Herrn», zugeschriebenen Schrift.—XXIX. Zu einigen Stellen der «Vita Manasse».—XXX. Zu einer Rede des Basilius von Caesarea.—XXXI. Zum Martyrium des Pamun und des Sarmata.—XXXII. Zur Leidener Handschrift Insinger № 84.

XXVI. Zur Leidener Handschrift Insinger № 89[1]).

In diesem von seinen Herausgebern mit der Überschrift «Épitre» versehenen Fragmente haben wir die spärlichen Überreste von zwei Briefen. Vom ersten derselben ist nur der Schluss erhalten, mit dem aber vorläufig wohl nichts anzufangen ist. Der zweite Brief, welcher auf der 2. Columne des Recto beginnt, ist trotz seiner Lückenhaftigkeit doch von nicht geringem Interesse. Zweifellos haben wir es hier mit einem Schreiben zu thun, welches von dem Vorstande eines Klosters an eine Nonne gerichtet ist als Antwort auf ein von ihr geschriebenes Gesuch. Wie aus dem Schreiben hervorgeht, hat die Nonne in einer Zelle zusammen mit einer älteren Nonne oder «Mutter» (ⲙⲁⲁⲧ) gelebt, in deren Gesellschaft sie sich aber nicht wohl gefühlt zu haben scheint, da sie darum bittet, sie in die Zelle oder das Haus (ϩⲓ) der «Mutter» Theodora zu versetzen. Der Vorstand des Klosters macht

1) Herrn Dr. P. A. A. Boeser, der auf meine Bitte hin mehrere Stellen dieses Textes im Originale nachgeprüft hat, spreche ich hier meinen besten Dank aus.

ihr aber Vorstellungen darüber, ob es rathsam wäre, ihre Zelle zu verlassen und zu einer anderen «Mutter» zu ziehen, da sie doch weder die «Mutter» Theodora, noch auch die anderen «Mütter» des ganzen Klosters (ⲧⲥϯⲛⲁ-ⲥⲱⲥⲛ ⲧⲛ[ⲣⲥ]) kenne. Den Grund, weshalb die Nonne ihre Zelle verlassen will, erfahren wir ebenfalls aus dem Schreiben; sie hat sicher einen unlauteren Lebenswandel geführt, der die «Mutter» veranlasst haben wird, sie streng zu halten und zu strafen oder wenigstens über sie Beschwerde zu führen.

Dies dürfte ungefähr der Inhalt des Schreibens sein.

Betrachten wir nun den Text etwas näher.

Recto. Pag. ϥⲛⲑ. Col. II, 1—18.

1 ⲉⲡⲓ̈ⲥ̈ⲧ̈ⲟⲗⲏ
. . . . . .
. ⲁⲡⲉ ⲡⲣⲱⲙⲉ ⲉⲓⲙⲉ
. . . ⲁⲣⲟϯⲛⲉ
. ⲉⲛⲟϥ ⲡⲭⲟ
5 (ⲉⲓ)ⲥ ⲭⲉ ⲙⲉⲕ
. . ⲱⲱ ⲫⲛ̄ ⲧⲥⲟⲙ
. . ⲉⲣⲧⲟⲛ̄
. . ⲉⲧⲥⲛⲣ.
. . ⲉⲙⲉⲕ

10 . . ⲛ̄ⲣⲛⲧ ⲫⲛ̄
. . ⲉⲛ̄ⲣⲁ
. . ⲡⲣⲱⲙⲉ.
. . ⲡⲱⲃ̄ⲱ̄
. . ⲉⲣⲛⲁⲕ.
15 ⲛⲉⲧⲣ̄ⲣⲟⲧⲉ
ⲣⲛ̄ⲧⲕ ⲙⲛ̄ ⲛⲉⲧ
ⲣⲉⲗⲡⲓⲍⲉ ⲉ
ⲡⲉⲕⲛⲁ.

Nach Boeser's Mittheilung ist ⲉⲡⲓⲥⲧⲟⲗⲏ Überschrift und in anderer Schrift geschrieben, als der übrige Text, vermuthlich also in cursiver Schrift, wie das bei Überschriften häufig der Fall ist. — Z. 2. Für das ⲁ in ⲁⲡⲉ der Publication bietet Boeser's Collation einen Strich, den ich für den Rest von ⲡ oder ⲙ halte.

Ich ergänze hier folgendermassen:

1 ⲉⲡⲓ̈ⲥ̈ⲧ̈ⲟⲗⲏ̄
. . . . . .
[ⲡ̄]ⲡⲉ ⲡⲣⲱⲙⲉ ⲉⲓⲙⲉ
[ⲱ]ⲁⲣⲟϯⲛ ⲉ
[ⲧ]ⲉⲛⲟϥ ⲡⲭⲟ
5 [ⲉⲓ]ⲥ ⲭⲉ ⲙⲉⲕ
[ⲟϥ]ⲱⲱ ⲫⲛ̄ ⲧⲥⲟⲙ
[ⲙ̄ⲡ]ⲉⲣⲧⲟ ⲛ̄
[ⲟⲉ] ⲉⲧⲥⲛⲣ
[ⲁϥⲱ ⲟⲛ ⲭ]ⲉ ⲙⲉⲕ

10 [ⲱⲕ] ⲛ̄ⲣⲛⲧ ⲫⲛ̄
[ⲛ̄ⲥⲛⲧ]ⲉ ⲛ̄ⲣⲁ
[ⲧⲧ̄ ⲙ̄]ⲡⲣⲱⲙⲉ
[ⲁⲧⲣ̄]ⲡⲱⲃ̄ⲱ̄
[ⲭⲉ·] ⲉⲣⲛⲁⲕ [ⲣⲛ̄]
15 ⲛⲉⲧⲣ̄ⲣⲟⲧⲉ
ⲣⲛ̄ⲧⲕ ⲙⲛ̄ ⲛⲉⲧ
ⲣⲉⲗⲡⲓⲍⲉ ⲉ
ⲡⲉⲕⲛⲁ.

d. h. «Brief (ἐπιστολή). — Der Mensch hat bis jetzt nicht erkannt, du Herr, dass du nicht Lust hast an der Kraft des Pferdes, wie geschrieben steht; [und ferner], dass du nicht Gefallen findest an den Schenkeln des Mannes. Er hat vergessen, dass du Gefallen findest an denen, die dich fürchten und die auf deine Barmherzigkeit hoffen (ἐλπίζειν)».

Wie man sieht geht dieser ganze Passus, der als Einleitung zum Briefe dient, auf Ps. 146 (147), 10. 11. zurück.

Die Stelle lautet bei Budge: **мєqоѵѡш ϱⲛ̄ ⲧⲥⲟⲙ ⲙ̄пєϱⲧⲟ̄. мєqѡⲕ ⲛ̄ϱⲏⲧ ϱⲛ̄ ⲛ̄сⲏqє ⲛ̄ⲣⲁⲧϥ̄ ⲙ̄пρѡмє.** [11a] **єϱⲏє пϫоєіс ϱⲛ̄ нєтⲣ̄ϱоте мⲙ̄ нєтϱєλпιζє єпєqⲛⲁ.** *οὐκ ἐν τῇ δυναστείᾳ τοῦ ἵππου θελήσει, οὐδὲ ἐν ταῖς κνήμαις τοῦ ἀνδρὸς εὐδοκεῖ·* [11] *εὐδοκεῖ κύριος ἐν τοῖς φοβουμένοις αὐτὸν καὶ ἐν πᾶσι τοῖς ἐλπίζουσιν ἐπὶ τὸ ἔλεος αὐτοῦ.* — Der Berliner Psalter bietet dafür mit Rahlfs' Ergänzungen:

[мєqѡⲕ н]ϱ[нт] нн[с]нqе ⲛ̄ⲣⲁ[тϥ] . . . .
[єϱⲏє п]ϫоєіс . . нєтрϱоте ϱ[нтϥ]
[нм нє]ткѳ ⲛ̄[ϱ]тиѵ єпєqⲛⲁ.

Zu [мєqѡⲕ] bemerkt Rahlfs, dass er es als in den Raum gut passend aus L übernehme, obwohl er ein Verbum ѡⲕ nicht kenne.

Anfangs hatte auch ich ѡⲕ für einen Fehler gehalten und an тѡⲕ gedacht, obgleich es nicht ganz gut in den Zusammenhang gepasst hätte; später dachte ich an тѡт ⲛ̄ϱⲏт, weil dieses mehrfach einem εὐδοκεῖν entspricht, wie z. B. Jer. 14, 10. 12. **мпє пноѵтє тѡт ⲛϱⲏт ϱⲣⲁⲓ̈ ⲛϱⲏтоѵ.** [12] **нϯнатѡт ⲛϱⲏт ⲁⲛ ⲛϱⲏтоѵ.** — *καὶ ὁ θεὸς οὐκ εὐώδωσεν ἐν αὐτοῖς.* [12] *οὐκ εὐδοκήσω ἐν αὐτοῖς.* — 2 Cor. 12, 10. **єтвє ϭє пⲁⲓ̈ ϯтит ⲛ̄ϱⲏт єⲯѡпе ϱⲙ̄ ϱєммⲛ̄тⲁтсⲟм.** *διὸ εὐδοκῶ ἐν ἀσθενείαις.*

Zuletzt fand ich aber ѡⲕ ⲛ̄ϱⲏт ausser an der Psalmenstelle noch zweimal 1 Cor. 10,5 im Cod. Borgianus LXXXI bei Balestri und nach einer anderen Handschrift bei Woide. Die Stelle lautet: **ⲁⲗⲗⲁ ⲙ̄пє пноѵтє ѡⲕ ⲛ̄ϱⲏт мⲙ̄ пєѵϱоѵо.** *ἀλλὰ οὐκ ἐν τοῖς πλείοσιν αὐτῶν ηὐδόκησεν ὁ θεός.* An eine Existenz des Verbums ѡⲕ in der Verbindung ѡⲕ ⲛ̄ϱⲏт ist also nicht zu zweifeln; wir können ѡⲕ mit dem hierogl. *ḳ*, und ѡⲕ ⲛ̄ϱⲏт vielleicht mit *ḳ* -*ib* vergleichen.

Verso pag. ϕϛ̄. *Col.* I, 1—30.

ϙнт ϙн̄ нес
паѳос.а..
несоѵѡ....
п̄саркѡ....
ере он̄.....
оѵн ⳝе.....
сѡщ̄ч̄.....
мелос.....
ма.е.....
щ̄ч̄.....
мато.....
оѵ' пе.....ⲃ
.патм....с
наме ет....а
ноѵс марен
ⳝі тен̄бонс
п̄ϙнтч̄ . ере
т̄нноѵ ⳝе
ⲃонѳеі ерої̈.
п̄тетнпо
оне те п.ї̈
п̄ѳеоⳝѡра.
ⳝе п̄наѳосе
п̄паϙісе.
ереімє тѡ̄
п̄точ ⳝе тке
маау етм̄
мау нар̄щау
не.н ⳝе сна
рⲃоλ нтос

B = Boeser.

Z. 1. Nach B. ist das **c** der Publication ganz unsicher, da nur ein kleiner Theil eines Buchstaben erhalten ist; das **c** ist jedoch richtig, wie wir weiter sehen werden. — Z. 2. Das **а** noch **паѳос** hält B. für unrichtig; meines Erachtens kann hier nur ein Rest von **м** stehen. — Z. 13. Statt **пат м** liest B. jetzt **татм**?. — Z. 14. Stat **ет....а** liest B. jetzt **тна**, das **е** vor **тна** sei unsicher. — Z. 15. Statt **марен** liest B. jetzt **мариа**?. — Z. 24. B. **м̄паϙісе** statt **п̄паϙісе**.

Auf Grund dieser Verbesserungen ergänze ich jetzt Z. 1—21 folgendermassen:

ϙнт ϙн нес
паѳос.м[̄н]
несоѵѡ[ш̄]
п̄сарки[он]
ерео п̄[реч̄со]
оѵн ⳝе [нет]
сѡщ̄ч̄ [п̄оѵ]
мелос [м̄печ̄сѡ]
ма. е[ч̄сѡ]
щ̄ч̄ [м̄псѡ]
ма т[нр̄ч̄.]
оѵ' пе [пϙѡ]ⲃ
[п̄]та тм[аа]ѵ
наме етна
ноѵс мариа
ⳝіте п̄сонс
п̄ϙнтч̄.ере
т̄нноѵ ⳝе
ⲃонѳеі ерої̈.
п̄тетнпо
онет еп[н]ї̈

Ich habe hier noch einige kleine Emendationen vorgenommen und zwar folgende. Z. 4. Statt ω, welches in **сарκω** nicht deutlich erhalten ist lese ich **ικ**. — Z. 11. Das **ο** nach **мат** emendiere ich zu **н** und ergänze **тн[ρ̄ϥ̄.]** — Z. 13. Das **с** am Ende der Zeile kann nur ein Rest von **т** sein. — Z. 15. ist **мариа** statt **марен** zweifellos richtig; wir erwarten hier einen weiblichen Namen, worauf schon **етнаноүс** hinweist .**мариа** wird also der Name der «Mutter» sein, mit welcher die unzufriedene Nonne die Zelle theilen musste.

Wenn wir jetzt den hergestellten Text von Verso Col. I verbinden mit Recto Col. II, Z. 19—31 so erhalten wir folgenden Text:

епеιдн аретн̄ноот бе нан ерета ειο н̄тмн̄теιωт. ерес ωϣ дε ρωωϥ н̄неρвнүе н̄тмн̄теιωт. тсωне н̄вл̄лε ρн̄ тесψүχн. етсаанϣ̄ м̄песρнт ρн̄ неспаθос. м[н̄] несоүω[ϣ] н̄сарκι[кон.] ерео н̄[реϥсо]-оүн дε [пет]сωϣϥ̄ [н̄оү]мелос [м̄пеϥсω]ма. е[ϥсω]ϣϥ̄ [м̄псω]ма т[нрϥ̄] оү' пе [пρω]в̄ [н̄]та тм[аа]т наме етнаноүс мариа дιте н̄сбнс н̄ρнтϥ̄. ере т̄ннооү дε вонθει ероϊ. н̄тетннооνет еп[н]ϊ н̄θеодωра. дε н̄наϯосе м̄паρісе. ереειме тωн н̄тоϥ дε тκемаат етм̄маү нар̄ϣаү не. н дε снарвол нтос |

«Da (ἐπειδή) du uns geschrieben hast, ehrst du die Vätergemeinschaft, verachtest aber (δέ) dagegen die Werke der Vätergemeinschaft, du Schwester, die blind an ihrer Seele (ψυχή) und ihr Herz nährt mit ihren Leidenschaften (πάθος) und ihren fleischlichen (σαρκικός) Begierden, während du weisst, dass wer ein Glied (μέλος) seines Leibes (σῶμα) verachtet, der verachtet den ganzen Leib (σῶμα). Welches ist die Sache, in welcher die in Wahrheit gute «Mutter» Maria dir Unrecht gethan hat? Du schreibst[2]) also: Helfet (βοηθεῖν) mir und versetzt mich in das Haus der Theodora, damit ich nicht zu Schaden komme durch mein Leiden. Woher weisst du aber, dass jene andere «Mutter» dir nützen wird, oder (ἤ) dass sie selbst entgehen wird?. . . .».

Recto Col. II. $^{22}/_{23}$ u. $^{26}/_{27}$. **мн̄теιωт** habe ich durch «Vätergemeinschaft» wiedergegeben; zu verstehen wird darunter sein die Gesammtheit der älteren Mönche des Klosters, die gewissermassen den Vorstand bilden. In demselben Sinne findet sich **мнтеϊωт** bei Schenute (Cod. Borg. CXCVII. Zoëga 474).

Verso Col. I, 3. 4. **неспаθос мн̄ несоүωϣ н̄сарκικ[ον]]** vgl. Gal. 5, 24. **напеχ̄с̄ дε ῑс̄ аүсф̄т̄ нтсарξ. мн̄ м̄паθос. мн̄ н̄епιθүмια**

2) Wörtlich: «du schickst».

οἱ δὲ τοῦ Χριστοῦ τὴν σάρκα ἐσταύρωσαν σὺν τοῖς παθήμασι καὶ ταῖς ἐπιθυμίαις. — Eph. 2, 3. ⲛⲉⲡⲓⲟⲩⲙⲓⲁ ⲛⲧⲛⲥⲁⲣⲝ. — 2 Pe. 18. ⲛⲉⲡⲓⲟⲩⲙⲓⲁ ⲛⲧⲥⲁⲣⲝ. — 1 Pe. 2, 11. *(boh.)* ϩⲉⲛ-ⲟⲛⲛⲟⲩ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲁ ⲛⲓⲉⲡⲓⲟⲩⲙⲓⲁ ⲛⲥⲁⲣⲕⲓⲕⲟⲛ. ἀπέχεσθαι τῶν σαρκικῶν ἐπιθυμιῶν. — Cod. Borg. CLXXXV. (Zoëga 384 = Amélineau, Schenoudi I, pag. 17): ⲉⲧⲃⲉ ⲛⲩⲉⲉⲣⲉ ⲁⲉ ⲩⲛⲙ ⲛⲧⲁⲛⲥⲱⲧⲙ ⲉⲧⲃⲏⲏⲧⲟⲩ ⲭⲉ ⲥⲉⲛⲁⲡⲱⲧ ⲉϩⲟⲩⲛ ⲉⲛⲉⲩⲉⲣⲏⲩ ϩⲙ ⲟⲩⲱⲩ ⲛⲥⲁⲣⲕⲓⲕⲟⲛ ⲙⲁⲧⲁⲙⲟⲓ ⲉⲧⲃⲏⲏⲧⲟⲩ ϩⲙ ⲟⲩⲱⲣⲭ ⲭⲉ ⲉⲓⲉⲉⲙⲉ[3]) ⲁⲩⲱ ϯⲛⲁⲧⲁⲙⲱⲧⲛ ⲭⲉ ⲉⲧⲉⲧⲛⲁⲣ ⲟⲩ ⲛⲁⲩ. «Inbetreff der Jungfrauen aber (δέ), über die wir gehört haben, dass sie zu einander laufen in fleischlichen (σαρκικός) Begierden, berichtet mir von ihnen genau, damit ich es wisse, und ich werde euch mittheilen was ihr ihnen thun sollt»[4]).

Verso. Col. I, 6—11. [ⲛⲉⲧ]ⲥⲱⲩϥ̄ [ⲛ̄ⲟⲩ]ⲙⲉⲗⲟⲥ [ⲙ̄ⲡⲉϥⲥⲱ]ⲙⲁ. ⲉ[ϥⲥⲱ]ⲩϥ̄ [ⲙ̄ⲡⲥⲱ]ⲙⲁ ⲧ[ⲏⲣϥ̄.] vergl. 1 Cor. 12, 26. ⲁⲩⲱ ⲉⲩⲱⲡⲉ ⲟⲩⲛ̄ ⲟⲩⲙⲉⲗⲟⲥ ⲩⲱⲛⲉ. ⲩⲁⲣⲉ ⲙ̄ⲙⲉⲗⲟⲥ ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲩⲱⲛⲉ ⲛ̄ⲙ̄ⲙⲁϥ.

Von der II. Columne des Verso sind die zwölf ersten Zeilen nicht erhalten. Der Text Z. 13—30 lautet folgendermessen: ⲙ..... ⲉⲃⲟⲗ ⲁⲉ ⲉⲩⲙⲟⲓϩⲉ ⲛⲉ ⲛⲧⲱⲩ ⲙⲡⲉϥϩⲏⲧ ⲉϩⲟⲩⲛ ⲉⲡⲭⲟⲉⲓⲥ ⲛ̄ⲧⲉⲥⲟⲟⲩⲛ ⲁⲛ. ⲛ̄ⲑⲉ ⲟⲛ ⲉⲧⲉⲙⲉⲩⲉ ⲉⲡⲧⲱⲩ ⲙ̄ⲡϩⲏⲧ ⲛ̄ⲧⲉⲓⲓⲕⲉⲟⲩⲉⲓ ⲉⲛⲧⲁⲥⲟⲡⲥ̄[5]) ⲛⲉ ⲛ̄ⲑⲉ ⲟⲛ ⲉⲧⲉ ⲙⲡⲉⲛⲟⲉⲓ ⲙ̄ⲡⲧⲱⲩ ⲙ̄ⲡϩⲏⲧ ⲛ̄ⲛⲕⲉⲙⲁⲁⲩ ⲛ̄ⲧⲉⲩⲛⲥⲱⲥⲛ ⲧⲛ[ⲣⲥ̄]..... «dass etwas wunderbares ist der Vorsatz ihres Herzens dem Herrn gegenüber und du weisst (es) nicht, wie auch was sich nicht ziemt für den Vorsatz dieser anderen, welche sich dir zugesellt hat, wie auch, dass du nicht erkannt (νοεῖν) hast den Vorsatz des Herzens der anderen Mütter des ganzen Klosters (συναγωγή)».

Zu ⲛⲧⲱⲩ ⲙ̄ⲡϩⲏⲧ vergl. ⲛⲧⲱⲩ ⲛ̄ϩⲏⲧ (Cod. Borg. CCII. Zoëga 497).

Mit ⲧⲉⲩⲛⲁⲥⲱⲥⲛ ⲧⲛ[ⲣⲥ̄] bricht leider der Text ab.

Sollte nicht vielleicht in diesen spärlichen Überresten ein Brief des Schenute oder eines seiner Nachfolger stecken?

---

3) So liest Zoëga, bei Amélineau steht ⲉⲓⲉⲙⲉ, die richtige Form aber lautet ⲉⲓⲉⲉⲓⲙⲉ.

4) Vergl. Leipoldt, Schenute pag. 141 f. In einem Briefe Schenutes an die «Mutter» des Frauenklosters wird angegeben wie viele Stockschläge diese und jene Nonne für gewisse Vergehen erhalten soll. Von einer derselben heisst es: «Taëse, die Schwester des kleinen Pschai, von der ihr uns berichtet habt, dass sie zu Sansnō geeilt ist in Freundschaft und fleischlichem Gelüste: fünfzehn Stockhiebe».

5) So ist nach Boeser's Collation zu lesen statt ⲉⲛⲧⲁⲥⲟⲡ ⲓⲉ der Edition. Zu ⲟⲛ= mit dem Reflexivum vgl. Sir. 7,16. ⲙ̄ⲡⲉⲣⲟⲡⲛ ϩⲙ ⲡⲙⲛⲏⲩⲉ [ⲛ]ⲛⲣϥ-ⲣⲛⲟⲃⲉ. μὴ προσλογίζου σεαυτὸν πλῆθει ἁμαρτωλῶν.

XXVII. Zu Amélineau's «Fragments divers de vies de moines» XV.

In diesem Fragmente[6]) findet sich folgende Stelle: ϩⲁⲟⲩ ⲙⲉⲛ ⲛϩⲱⲃ ⲙ̄ⲙ̄ ⲥⲉⲣⲟⲩ ⲉⲡⲓⲥⲧⲉⲉⲩⲉ ⲉⲧⲃⲟⲙ ⲙⲡⲉⲛⲧⲁϥⲧⲙⲙⲟⲟⲩ ϫⲓⲛ ⲛⲩⲟⲣⲡ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲙ ⲡⲉⲧⲉⲛϥⲩⲟⲟⲛ ⲁⲛ. «avant toute chose, il nous faut croire en la vertu de celui qui les a créés dès le commencement de ce qui n'était pas».

ⲥⲉⲣⲟⲛ] scheint nicht richtig zu sein. Ich möchte stattdessen lieber ϩⲁⲛⲥ ⲉⲣⲟⲛ vorschlagen; — statt ⲡⲓⲥⲧⲉⲉⲩⲉ ist doch wohl ⲡⲓⲥⲧⲉⲩⲉ zu lesen.

ⲙⲡⲉⲛⲧⲁϥⲧⲙⲙⲟⲟⲩ] übersetzt Amélineau mit «qui les a créés». Das ist jedoch unmöglich, denn ⲧⲙⲙⲟ bedeutet «ernähren, sättigen»; es muss also entweder ⲙⲡⲉⲛⲧⲁϥⲧⲁⲙⲓⲟⲟⲩ lauten oder anders übersetzt werden.

Der Schluss dieses Fragments lautet: ⲛⲉⲩⲁⲅⲅⲉⲗⲓⲟⲛ ⲙⲉⲛ ⲉⲧⲟⲩⲁⲁⲃ ..... ϩⲁⲙⲏⲛ ϩⲁⲙⲏⲛ ⲧϫⲱ ⲙⲙⲟⲥ (ⲛ)ⲏⲧⲛ ϫⲉ..... ⲛⲟⲩ ⲛⲏⲩ..... ⲟⲩⲟⲛ ⲛⲓⲙ..... ⲛⲧⲁⲫⲟⲥ ..... *(sic exit)*. «Les Évangiles saints à la vérité (disent): En vérité, en vérité, je vous le dis.....

Wie man sieht, haben wir hier ein Bibelcitat, wenn auch kein ganz genaues. Vergleichen wir dazu Joh. 5, 25—29[7]). ϩⲁⲙⲏⲛ ϩⲁⲙⲏⲛ ⲧϫⲱ ⲙⲙⲟⲥ ⲛⲏⲧⲛ ϫⲉ ⲟⲩⲛ ⲟⲩⲟⲩⲛⲟⲩ ⲛⲏⲩ ⲉⲧⲉ ⲧⲉⲩⲛⲟⲩ ⲧⲉ ⲉⲣⲉ ⲡⲣⲉϥⲙⲟⲟⲩⲧ ⲛⲁⲥⲱⲧⲙ ⲉⲧⲉⲥⲙⲏ ⲙ̄ⲡⲱⲟⲩⲣⲉ ⲙ̄ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ· ⲁⲩⲱ ⲛⲉⲧⲛⲁⲥⲱⲧⲙ̄ ⲥⲉⲛⲁⲱϩϥ.[26] ⲛ̄ⲑⲉ ⲅⲁⲣ ⲉ̄ⲧⲉⲟⲩⲛ̄ⲧⲉ ⲛⲉⲓⲱⲧ ⲡⲱϩϥ̄ ϩⲣⲁⲓ ⲛ̄ϩⲏⲧϥ· ⲧⲁⲓ ⲟⲛ ⲧⲉ ⲑⲉ ⲛⲧⲁϥ† ⲙⲡⲱⲟⲩⲣⲉ ⲉⲧⲣⲉϥⲕⲱ ⲛⲁϥ ⲙ̄ⲡⲱϩϥ ϩⲣⲁⲓ ⲛ̄ϩⲏⲧϥ·—[27] ⲁⲧⲱ ⲁϥ† ⲛⲁϥ ⲛ̄ⲧⲉϫⲟⲩⲥⲓⲁ ⲉⲧⲣⲉϥⲉⲓⲣⲉ ⲛ̄ⲧⲉⲕⲣⲓⲥⲓⲥ ϫⲉ ⲡⲱⲟⲩⲣⲉ ⲙⲡⲣⲱⲙⲉ ⲛⲉ·[28] ⲙ̄ⲡⲣⲣϣⲡⲣⲉ ⲙⲛⲁⲓ· ϫⲉ ⲟⲩⲛ ⲟⲩⲟⲩⲛⲟⲩ ⲛⲏⲩ· ⲉⲣⲉ ⲟⲩⲟⲛ ⲛⲓⲙ ⲉⲧϩⲓ ⲛ̄ⲧⲁⲫⲟⲥ ⲛⲁⲥⲱⲧⲙ ⲉⲧⲉϥⲥⲙⲏ.—[29] ⲛⲥⲉⲉⲓ̄ ⲉⲃⲟⲗ ⲛⲉⲛⲧⲁⲩⲉⲓⲣⲉ ⲛⲙⲡⲉⲧⲛⲁⲛⲟⲩϥ ⲉⲩⲁⲛⲁⲥⲧⲁⲥⲓⲥ ⲡⲱϩϥ̄· ⲛⲉⲛⲧⲁⲩⲉⲓⲣⲉ ⲛⲙⲡⲉⲑⲟⲟⲩ ⲉⲩⲁⲛⲁⲥⲧⲁⲥⲓ̈ⲥ ⲛ̄ⲕⲣⲓ̈ⲥⲓ̈ⲥ:—

Wir können jetzt oben ergänzen: ⲛⲉⲩⲁⲅⲅⲉⲗⲓⲟⲛ ⲙⲉⲛ ⲉⲧⲟⲩⲁⲁⲃ [ϫⲟⲟⲥ ϫⲉ] ϩⲁⲙⲏⲛ ϩⲁⲙⲏⲛ ⲧϫⲱ ⲙⲙⲟⲥ [ⲛ]ⲏⲧⲛ ϫⲉ [ⲟⲩⲛ ⲟⲩⲟⲩ]ⲛⲟⲩ ⲛⲏⲩ[·ⲉⲣⲉ] ⲟⲩⲟⲛ ⲛⲓⲙ [ⲉⲧϩⲓ ⲛ̄]ⲧⲁⲫⲟⲥ [ⲛⲁⲥⲱⲧⲙ ⲉⲧⲉϥⲥⲙⲏ ⲛⲥⲉⲉⲓ̄ ⲉⲃⲟⲗ ⲛⲉⲛⲧⲁⲩⲉⲓⲣⲉ ⲛⲙⲡⲉⲧⲛⲁⲛⲟⲩϥ ⲉⲩⲁⲛⲁⲥⲧⲁⲥⲓⲥ ⲡⲱϩϥ̄· ⲛⲉⲛⲧⲁⲩⲉⲓⲣⲉ ⲛⲙⲡⲉⲑⲟⲟⲩ ⲉⲩⲁⲛⲁⲥⲧⲁⲥⲓ̈ⲥ ⲛ̄ⲕⲣⲓ̈ⲥⲓ̈ⲥ:—]

Wir sehen, dass diese Stelle zusammengezogen ist aus Vers 25, 28 und 29.

---

6) Mém. de la Mission au Caire IV, pag. 829 f. (Cod. Copt. Parisin. 129[13] fol. 79).

7) Diese Verse, welche bis jetzt nirgends herausgegeben sind, verdanke ich der gütigen Mittheilung Rev. G. Horner's.

XXVIII. Zu einer dem Jacobus «dem Bruder des Herrn» zugeschriebenen Schrift.

Der Cod. Copticus Parisinus 129[18] enthält auf foll. 116—120[8]) grössere Bruchstücke einer von Johannes dem Täufer handelnden Schrift, als deren Verfasser sich Jacobus «der Bruder der Herrn» selbst nennt.[9]) Dieser Text, den ich vor mehr als zehn Jahren copiert habe, ist vor kurzem von E. O. Winstedt im «Journal of theological studies»[10]) unter dem Titel «A coptic fragment attributed to James the brother of the Lord» herausgegeben worden.

Zu diesem Texte seien mir einige Bemerkungen gestattet.

Wie Winstedt in einer Anmerkung auf Grund von Crum's Untersuchungen angiebt, gehören zu derselben Handschrift, welcher unser Text entstammt, oder sind wenigstens von demselben Schreiber geschrieben: Cairo 8108, Par. 131[7],20, Zoëga CXXIII Acta S. Stephani, Par. 131[2], 81—85 (Sermo Petri Alexandrini), und Par. 131[5],43. Zu diesen Handschriften gehört aber zweifelsohne noch eine, deren Inhalt sich gleichfalls mit Johannes dem Täufer beschäftigt. Es ist dies der Codex Borgianus CLVII[11]), welcher die Legende von «Gesios und Isidoros» oder mit anderen Worten «die Geschichte von der Auffindung der Gebeine Johannes des Täufers» enthält und von Steindorff[12]) herausgegeben worden ist.

Auf drei Blättern der Pariser Hds. hat sich die Pagination erhalten, nämlich: ⲓⲁ̅ — ⲓⲇ̅ und ⲍⲉ̅ · ⲍⲋ̅; der Cod. Borgianus CLVII, welcher aus sieben Blättern besteht, trägt die folgenden Seitenzahlen: ⲗⲉ̅ — ⲙⲋ̅. Es wäre also immerhin nicht unmöglich, dass der Cod. Borgianus zum Pariser Codex gehört.

Gehen wir nun zum Texte selbst über. Zunächst einige Abweichungen meiner Copie von Winstedt's Edition.

---

8) Durch ein Versehen ist eins von diesen Blättern 118/119 bezeichnet, so dass es im Ganzen nicht fünf, sondern nur vier Blätter sind.

9) Fol. 117[v] ⲁⲛⲟⲕ ⲓⲁⲕⲱⲃⲟⲥ ⲛⲥⲟⲛ ⲙⲡⲥⲟⲉⲓⲥ ⲛⲉⲧⲣⲓⲥⲧⲟⲣⲓⲍⲉ ⲛⲙⲁⲓ «Ich, Jacobus, der Bruder des Herrn bin es, der dieses berichtet. (ἱστορίζειν)».

10) Vol. VIII. (1907), pagg. 240—248.

11) Vgl. Hyvernat, Album de paléographie copte Tab. XII. № 2.

12) Ä. Z. XXI (1883), pagg. 137—158.

Winstedt.	*Meine Copie.*
f. 116ʳ a. 2/3. — ⲡⲱⲉⲛⲉϩⲧⲏϥ	ⲡⲱⲁⲛⲉϩⲧⲏϥ
» 116ʳ b. 8/9. — ⲛⲁⲛⲉⲥⲉⲛⲟⲥ	ⲛⲁⲡⲥⲉⲛⲟⲥ
» 116ʳ b. 15/16. — ⲛⲧⲉⲧⲛⲛⲁ ϫⲉⲃⲁϥ	ⲛⲧⲉⲣⲉ ⲛⲁⲓ ⲇⲉ ⲃⲱⲕ
ⲁⲁϥⲁⲣⲭⲉⲓ	ⲁϥⲁⲣⲭⲉⲓ cf. Matth. 11, 7.
» 116ʳ b. 20/30. — [ⲛⲉⲧ]ⲫⲟⲣⲉ ⲉⲛⲛⲉⲃⲥⲱ	[ⲛⲉⲧ]ⲫⲟⲣⲉⲓ [ⲛⲛⲉⲃⲥⲱ]
» 116ᵛ a. 29 ⲉⲧⲕⲁⲱ	ⲉⲩⲕⲁⲱ

» 116ᵛ b. 3—7 werden verschiedene Bäume genannt: ⲃⲛⲉ, ⲛⲟⲩϩⲉ, ⲛⲏⲧⲉ, ⲱⲟⲩⲉ, ⲱⲟⲛⲧⲉ und zuletzt ⲧⲙⲉⲉⲣⲉ[sic]; dieses letztere lässt Winstedt unübersetzt und bemerkt nur, dass sich dieses Wort im Peyron nicht finde. Ich halte ⲧⲙⲉⲉⲣⲉ für einen Schreibfehler statt ⲧⲱⲱⲣⲉ oder ⲧⲱⲣⲉ «der Weidenbaum».

fol. 117ʳ b. 24/25. ⲉⲩⲡⲣⲉⲡⲓⲁ — ⲉⲩⲡⲣⲉⲡⲓⲁ

» 117ᵛ a. 2 ϩⲉⲛⲱⲛⲉ ⲛⲥⲁⲥⲟ. Za ⲥⲁⲥⲟ, welches Winstedt unübersetzt lässt, vergleicht er ⲕⲁⲕⲟ, resp. κόκκος, denkt aber dabei auch an die Möglichkeit, dass es eine corrumpierte Form von γαγάτης sei. Ich habe in meiner Copie ein deutliches ⲧⲁⲓⲟ; ϩⲉⲛⲱⲛⲉ ⲛⲧⲁⲓⲟ ist aber = ϩⲉⲛⲱⲛⲉ ⲉⲩⲧⲁⲉⲓⲛⲩ «kostbare Steine, Edelsteine», vgl. Tob. 13, 16. ⲟⲩⲱⲛⲉ ⲉϥⲧⲁⲉⲓⲛⲩ — λίθῳ τιμίῳ. — ⲁⲩⲥⲧⲟⲗⲓ̈ⲍⲉ ⲙⲙⲟⲟⲩ ϩⲛ ϩⲉⲛⲱⲛⲉ ⲛⲧⲁⲓⲟ ϩⲓ̈ ⲱⲛⲉ ⲛⲁⲩⲁⲁⲛ ⲛⲓ̈ⲙ. heisst also «Sie waren geschmückt (στολίζειν) mit kostbaren Steinen und Steinen von jeglicher Farbe».

Fol. 117ᵛ b 26 — 118/119ʳ a 1. — ⲁϥⲙⲟⲩⲧⲉ ⲉⲥⲁⲱϥ ⲛⲁⲣⲭⲁⲅⲅⲉⲗⲟⲥ ϫⲓ̈ⲛ ⲙⲙⲓ̈ϫⲁⲏⲗ etc. ⲱⲁ ⲍⲉⲇⲉⲕⲓⲏⲗ. «Er rief die sieben Erzengel (ἀρχάγγελος) von Michael an bis Zedekiel.] Die Namen dieser sieben Erzengel finden wir in der Leidener Hds. d'Anastasy № 9. (Cat. Leemans I 385): ⲙⲓ̈ϫⲁⲏⲗ, ⲅⲁⲃⲣⲓⲏⲗ, ϩⲣⲁⲫⲁⲏⲗ, ⲟⲩⲣⲓ̈ⲏⲗ, ⲥⲉⲇⲉⲕⲓ̈ⲏⲗ, ⲁⲛⲁⲏⲗ, ⲁⲍⲁⲏⲗ[13]). — ⲥⲉⲇⲉⲕⲓ̈ⲏⲗ (= ⲍⲉⲇⲉⲕⲓⲏⲗ) steht hier an fünfter Stelle. In derselben Handschrift finden wir noch eine ähnliche Aufzählung von Erzengeln, wo jedoch zwischen ⲁⲛⲁⲏⲗ und ⲁⲍⲁⲏⲗ noch ein ⲥⲉⲧⲏⲗ[14]) genannt wird, doch wohl aus Versehen. Den drei letzten, selteneren Namen dürften die folgenden

13) Pleyte & Boeser pag. 450. Vgl. auch Ä. Z. XXXIV (1896), pag. 87.
14) L. l. pag. 458.

hebräischen entsprechen: צדקיאל, אניאל und עזאל[15]) und ⲥⲉⲧⲏⲗ dürfte wohl = סתאל[15]) sein

Fol. 120ᵛa 13.	Winstedt:	ⲫⲣⲟ	M. Copie:	ⲫⲣⲱ
» 120ᵛb 12.	»	ⲇⲁⲓⲙⲟⲛⲓⲟⲛ	»	ⲇⲁⲓⲙⲱⲛⲓⲟⲛ.

In der am Schluss des Textes stehenden Geschichte von dem Dämon, der für seine Lästerreden auf eine besondere Art bestraft wird, werden demselben zuletzt folgende Worte in den Mund gelegt: ⲙⲛ ⲥⲟⲙ ⲙⲙⲟⲓ ⲉⲩⲱⲡⲉ ⲫⲙ ⲡⲭⲁⲓⲉ ⲙⲛ ⲥⲟⲙ ⲙⲙⲟⲓ ⲉⲩⲱⲡⲉ ⲫⲓⲭⲏ ⲛⲩⲱⲙⲉ ⲛⲑⲁⲗⲁⲥⲥⲁ· ⲙⲛ ⲥⲟⲙ ⲙⲙⲟⲓ ⲉⲥⲱ ⲫⲁⲫⲧⲙ ⲡⲉⲕⲫⲣⲟⲟⲩ. ⲁⲗⲗⲁ ⲙⲁ ⲛⲁⲓ ⲛⲧⲡⲉⲣⲥⲓⲥ ⲧⲁⲃⲱⲕ ⲉⲙⲁⲩ etc. «Ich kann nicht bleiben in der Wüste, ich kann nicht bleiben an den Abhängen des Meeres (θάλασσα), ich kann nicht bestehen vor deiner Stimme, aber (ἀλλά) gieb mir Persien (ⲧⲡⲉⲣⲥⲓⲥ = ἡ Περσίς), dass ich dorthin gehen möge». Hier zweifelt Winstedt daran, ob ⲧⲡⲉⲣⲥⲓⲥ hier auch wirklich Persien bedeute. Die Form ⲧⲡⲉⲣⲥⲓⲥ als Name für Persien lässt sich mehrfach belegen. Vergl. Cod. Borg. CXLV (Martyrium S. Claudii). Der Teufel erscheint den heiligen Claudius und Victor und sucht sie zu bereden, den Göttern Diokletians zu opfern. Nachdem sie erkannt haben, dass es der Teufel ist, heisst es in der Handschrift: ⲛ̄ⲧⲉⲩⲛⲟⲩ ⲁϥⲡⲱⲧ ⲙ̄ⲡⲉⲩⲙⲧⲟ ⲉⲃⲟⲗ ⲫⲏ̄ ⲟⲩⲱⲓⲛⲉ. ⲛ̄ⲑⲉ ⲛⲟⲩⲧⲓⲕ ⲛ̄ⲕⲱⲫⲧ̄: — ⲁϥⲭⲓ ⲙⲡⲉⲓⲛⲉ ⲛⲟⲩⲛⲟⲩ ⲛⲉⲥⲱⲱⲩ ⲉϥⲭⲟⲥⲉ ⲉⲙⲁⲧⲉ ⲉⲣⲉ ⲛⲉϥⲃⲁⲗ ⲙⲉⲣ ⲛⲥⲛⲟϥ ⲉϥⲁⲩⲕⲁⲕ ⲉⲃⲟⲗ ⲫⲏ̄ ⲟⲩⲛⲟⲩ ⲛ̄ⲫⲣⲟⲟⲩ. ⲉϥⲭⲱ ⲙ̄ⲙⲟⲥ ⲭⲉ ⲱ̄ ⲃⲓⲁ̄ ⲁⲓⲣⲱⲩ ⲙⲛ ⲕⲗⲁⲩⲇⲓⲟⲥ: — ⲡⲕⲉⲃⲓⲕⲧⲱⲣ ⲁϥϯⲣⲓⲥⲉ ⲛⲁⲓ: — ⲱ̄ ⲃⲓⲁ ⲙ̄ⲡⲟⲟⲩ ⲁⲧⲟⲣⲃⲉⲧ ⲉ̄ⲣⲟⲩⲛ ⲛⲥⲁⲥⲁ ⲛⲓⲙ ⲉⲓⲱⲁⲛⲃⲱⲕ ⲉⲧⲡⲉⲣⲥⲓⲥ: — «Sogleich floh er vor ihnen beschämt wie ein Feuerfunke, er nahm die Gestalt eines grossen Nubiers an, von beträchtlicher Höhe, dessen Augen mit Blut angefüllt waren, er schrie mit lauter Stimme, indem er sprach: «O Gewalt! Ich wurde bedrängt von Claudius und auch Victor quälte mich. O Gewalt! Heute wurde ich von allen Seiten eingeschlossen. Wenn ich nach Persien (ⲧⲡⲉⲣⲥⲓⲥ, ἡ Περσίς) gehe»... Hier bricht die Handschrift ab, doch erfahren wir den weiteren Inhalt aus einer arabischen Handschrift, die von Amélineau[16]) übersetzt ist. Die Erzählung geht dort folgendermassen fort: «j'y trouverai Mercorios qui me gênera; si je vais à Rome, j'y trouverai ton portrait, à toi, Claude, et il m'effraiera; de même à Antioche, j'avais voulu me construire un temple et je ne peux le faire. Enfin, je me suis rendu en Égypte où je me suis choisi un fils que j'ai nommé

15) M. Schwab, Vocabulaire de d'angélologie s. vv.
16) Contes et romans de l'Égypte chrétienne II, pag. 19.

roi à Antioche, et lorsque je me suis construit un temple, voilà Claude et Victor veulent me chasser de leur ville».

Eine gewisse Ähnlichkeit zwischen der oben erwähnten Rede des Dämons und der soeben angeführten Rede des Teufels ist nicht zu verkennen. In beiden spricht sich Unwille und Verzweiflung aus. In jener Geschichte kann der Teufel nirgends bleiben, nur Persien ist ihm noch als Zufluchtsstätte geblieben, im Martyrium des h. Claudius ist ihm auch dieses genommen.

тперсіс finde ich noch in der «Geschichte von der Auffindung des Grabes Christi»: Rossi, Papiri di Torino I. 3,27; ferner: **пкаϥ ⲛ̄тперсіс** l. l. 3,28; ferner: **тεχωρα ⲛ̄ⲙ̄персос** l. l. 3,27; **тⲙ̄нтерⲟ̄ ⲛ̄ⲙ̄персос** l. l. 3,28. 30. Dieses **тперсіс** ist natürlich nicht zu verwechseln mit **ϯперсне** der Listen der Bischofssitze Aegyptens oder **ϯперсіοι** der *Skalen*, nach welchen es = الجيزة *(al-Gizeh)* ist[17]).

XXIX. Zu einigen Stellen der «Vita Manasse».

Im II. Fragmente dieser Vita[18]) lesen wir: **ⲙⲡⲉⲟⲩⲉⲓⲱ ⲟⲩⲛ ⲛⲧⲁ ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲯⲁϫⲉ ⲙⲛ ⲡⲡⲁⲧⲣⲓⲁⲣⲭⲏⲥ ⲁⲃⲣⲁϩⲁⲙ ⲙⲡⲉϥⲗⲟ ⲉϥⲙⲟⲩⲧⲉ ⲉⲣⲟϥ ϫⲉ**[19]) **ⲁⲃⲣⲁϩⲁⲙ ⲯⲁⲛⲧⲉ ⲧⲡⲓⲣⲁ**[20]) **ⲙⲡⲯⲁϫⲉ ⲟⲩⲱⲛϩ ⲉⲃⲟⲗ ⲉⲧⲉ ⲡⲧⲁⲗⲟ ⲉⲣⲣⲁⲓ ⲛⲓⲥⲁⲁⲕ ⲡⲉϥⲯⲏⲣⲉ ⲡⲉ. ⲁ ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲯⲁϫⲉ ⲛⲙⲙⲁϥ ⲙⲡⲉϩⲟⲟⲩ ⲉⲧⲙⲙⲁⲩ ϫⲉ ⲙⲛⲉⲩⲙⲟⲩⲧⲉ ⲉⲣⲟⲕ** . . . . . .

. . . . . .

. . . . . **ⲛⲟϭ ⲛϩⲉⲟⲛⲟⲥ ⲛⲉϥⲡⲱⲣⲯ ⲉⲃⲟⲗ ϫⲙ ⲁⲣⲏϫϥ ⲙⲡⲕⲁϩ ⲯⲁ ⲁⲣⲏϫϥ.** «Autrefois donc, quand Dieu parla au patriarche Abraham, il ne cessa point de l'appeler Abraham, jusqu'à ce que l'épreuve du discours fût dévoilée, c'est-à-dire le sacrifice d'Isaac son fils. Dieu lui dit en ce jour-là: «On ne t'appellera plus» . . . . . .

. . . . . .

. . . . . une grande nation qui s'étendra depuis la fin de la terre jusqu'à la fin».

Man vergl. dazu Gen. 17,6, was nur boheirisch erhalten ist: **ⲟⲩⲟϩ ⲓⲛⲟⲩⲙⲟⲩϯ ⲉⲡⲉⲕⲣⲁⲛ ϫⲉ ⲁⲃⲣⲁⲙ ⲁⲗⲗⲁ ⲉⲣⲉ ⲡⲉⲕⲣⲁⲛ ⲯⲱⲙⲓ ϫⲉ ⲁⲃⲣⲁⲁⲙ**

---

17) Amélineau, La géographie de l'Égypte à l'époque copte, pag. 190.

18) Cod. Borg. CLXXX. — Mém. Mission au Caire IV, pag. 669.

19) In der Edition steht zweimal ϫⲉ.

20) Im Texte **ⲛⲓⲣⲁ**, schon von Amélineau in **тⲛⲓⲣⲁ** emendiert.

ⲭⲉ ⲁⲓⲭⲁⲁⲕ ⲙⲡⲱⲧ ⲙⲟⲩⲙⲛⲩ ⲙⲉⲑⲛⲟⲥ; ferner vergl. Gen. 32,28. ⲡⲉⲭⲁϥ ⲭⲉ ⲛ̄ⲛⲉⲩⲙⲟⲩⲧⲉ ⲉⲡⲉⲕⲣⲁⲛ ⲭⲉ ⲓⲁⲕⲱⲃ · ⲁⲗⲗⲁ ⲡⲡⲗ̄ ⲡⲉⲧⲛⲁⲯⲱⲡⲉ ⲛⲁⲕ ⲛ̄ⲣⲁⲛ : ⲡⲉⲭⲁϥ ⲛⲁϥ ⲭⲉ ⲙⲛⲟⲩⲙⲟⲩⲧ† ⲉⲡⲉⲕⲣⲁⲛ ⲭⲉ ⲓⲁⲕⲱⲃ ⲁⲗⲗⲁ ⲉⲣⲉ ⲡⲉⲕⲣⲁⲛ ⲯⲱⲡⲓ ⲭⲉ ⲡⲓⲥⲣⲁⲏⲗ.

Wir können jetzt oben die Lücke ergänzen: ⲁ ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲯⲁⲭⲉ ⲙⲙⲁϥ ⲙⲡⲉϩⲟⲟⲩ ⲉⲧⲙⲙⲁⲩ ⲭⲉ ⲛⲛⲉⲩⲙⲟⲩⲧⲉ ⲉⲣⲟⲕ [ⲭⲉ ⲁⲃⲣⲁⲙ ⲁⲗⲗⲁ ⲁⲃⲣⲁϩⲁⲙ ⲡⲉⲧⲛⲁⲯⲱⲡⲉ ⲛⲁⲕ ⲛ̄ⲣⲁⲛ ⲭⲉ ⲁⲓⲕⲁⲁⲕ ⲛⲉⲓⲱⲧ ⲛⲟⲩ]ⲛⲟⲥ ⲛϩⲉⲑⲛⲟⲥ. d. h. «Gott sprach zur ihm an jenem Tage: Nicht soll man dich Abram nennen, sondern (ἀλλά) Abraham soll dein Name sein, denn ich habe dich zum Vater eines grossen Volkes (ἔθνος) bestimmt».

Es ist hier von der Änderung des Namens Abram in Abraham die Rede und daher ist an der Stelle: ⲙⲡⲉϥⲗⲟ ⲉϥⲙⲟⲩⲧⲉ ⲉⲣⲟϥ ⲭⲉ ⲁⲃⲣⲁϩⲁⲙ, dies letztere in ⲁⲃⲣⲁⲙ zu emendieren. Der Verfasser der Vita bringt freilich diese Namensänderung mit der Opferung Isaaks zusammen, während nach der Genesis dieses schon viel früher erfolgt war. (Vgl. Gen. 17,6. 22).

In Fragment VIII der Vita wird uns von einem Gebete des Manasse erzählt[21]). Es heisst dort unter anderem: ⲙⲡⲣⲧⲣⲉ ⲡⲉⲕⲙⲁ ⲛⲯⲱⲡⲉ ⲉⲧⲟⲩⲁⲁⲃ ⲯⲱⲡⲉ ⲛⲑⲉ ⲛⲛⲉⲓⲙⲁ ⲛϩⲁⲣⲉϩ ⲛⲃⲟⲛⲧⲉ, was Amélineau übersetzt: «ne fais pas que ta sainte habitation devienne comme les lieux où l'on garde les épines».

Diese Stelle hat Amélineau gänzlich missverstanden; ⲃⲟⲛⲧⲉ ist nicht «épine», sondern «Gurke». Amélineau wird an ⲥⲟⲛⲧⲉ gedacht haben. Zum Ausdruck ⲙⲁ ⲛϩⲁⲣⲉϩ ⲛⲃⲟⲛⲧⲉ vergl. aber Jes. 1,8. ⲥⲉⲡⲁⲕⲁ ⲧⲯⲉⲉⲣⲉ ⲛ̄ⲥⲓ̈ⲱⲛ ⲉ̄ⲃⲟⲗ ⲛ̄ⲑⲉ ⲡⲟⲩϩⲃ̄ⲱ ⲛ̄ⲟⲩⲙⲁ ⲛⲉⲗⲟⲟⲗⲉ ⲁⲩⲱ ⲛ̄ⲑⲉ ⲛ̄ⲟⲩⲙⲁ ⲛ̄ϩⲁⲣⲉϩ ⲛ̄ⲃⲟⲛⲧⲉ ⲁⲩⲱ ⲛ̄ⲑⲉ ⲡⲟⲩⲡⲟⲗⲓ̈ⲥ ⲉⲥⲯⲏϥ. ἐγκαλειφθήσεται ἡ θυγάτηρ Σιὼν ὡς σκηνὴ ἐν ἀμπελῶνι, καὶ ὡς ὀπωροφυλάκιον ἐν σικυηράτῳ, ὡς πόλις πολιορκουμένη.

XXX. Zu einer Rede des Basilius von Caesarea.

Bei Rossi, Papiri Copti II. 4,42. lesen wir:

ⲛ̄ⲧⲉⲓ̈ⲙⲉ ⲭⲉ . . .	L. l. pag. 114. «sappi
ⲣⲉ ⲡⲱⲛ(ⲉ) ⲯ(ⲟ)	che se la pietra cade giù . .»
ⲕϩ ⲉⲡⲉⲥⲛⲧ	
ⲧⲙ ⲡⲙⲟ	
ⲧⲗⲏⲗ ⲉⲡⲉⲥ(ⲛⲧ ⲉ)	
ⲭⲱ(ϥ)	

21) Mém. IV, pag. 677.

Ich ergänze und emendiere hier folgendermassen:

ⲛⲧⲉⲓⲙⲉ ⲭⲉ [ⲙⲁ]	«und du wirst erfahren,
ⲣⲉ ⲡⲱⲛ[ⲉ] ⲙ[ⲱ]	dass der Stein ausgehöhlt
ⲕⲫ ⲉⲡⲉⲥⲏⲧ [ⲫⲓ]	wird durch das Wasser, wel-
ⲧⲙ ⲡⲙⲟ[ⲟⲩ ⲉⲧ]	ches herabträufelt auf ihm».
ⲧⲗⲧⲗ ⲉⲡⲉⲥ[ⲏⲧ ⲉ]	
ⲭⲱ[ⲫ].	

ⲧⲗⲏⲗ verbessere ich in ⲧⲗⲧⲗ, wozu man vergl. Apophth. pp. (Zoëga 319) **ⲧⲉⲫⲩⲥⲓⲥ ⲙⲡⲙⲟⲟⲩ ⲥⲏⲏ, ⲧⲁⲡⲱⲛⲉ ⲣⲱⲱⲫ ⲭⲁⲭⲱ, ⲡⲕⲉⲗⲱⲗ ⲁⲉ ⲁⲙⲉ ⲉⲣⲣⲁⲓ ⲉⲭⲙ ⲡⲱⲛⲉ ⲉⲫⲧⲗⲧⲗ ⲉⲡⲉⲥⲏⲧ ⲉⲭⲱⲫ · ⲧⲁⲓ̈ ⲧⲉ ⲑⲉ ⲙⲡⲙⲁⲭⲉ ⲙⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲉⲧⲥⲏⲏ, ⲡⲉⲛⲣⲏⲧ ⲣⲱⲫ ⲭⲁⲭⲱ.**

Cod. Graec. Mosquens. 163, fol. 179ʳb. 27—34: ἡ φύσις τοῦ ὕδατος ἁπαλή ἐστιν· ἡ δὲ τοῦ λίθου[22]) σκληρά. τὸ δὲ βαυκάλιον ἐπάνω κρεμάμενον τοῦ λίθου· στάζον στάζον τητρᾷ τὸν λίθον· οὕτως οὖν καὶ ὁ λόγος τοῦ θεοῦ ἁπαλός ἐστιν, ἡ δὲ καρδία ἡμῶν σκληρά.—Vitae patrum V. 18,16. «Natura aquæ mollis est, lapidis autem dura est; et si vas aquæ plenum pendeat supra lapidem, perforat eum; ita et sermo divinus lenis est, cor autem nostrum durum[23]).

Wie man sieht, fehlt hier im koptischen Texte nach **ⲉⲭⲱⲫ** das Hauptverbum des Satzes und wir können mit ziemlicher Sicherheit ergänzen: **ⲫⲱⲱⲕⲣ̄ ⲙ̄ⲙⲟⲫ** oder **ⲫⲱⲟⲕⲣ̄ⲫ**.

Schliesslich vergl. dazu den bekannten lateinischen Spruch: «Gutta cavat lapidem non vi sed saepe cadendo».

In dieser Rede des Basilius ist auch sonst noch der Gedankengang derselbe wie in der oben angeführten Stelle der Apophthegmen. L. l. II. 4,42a. lesen wir: **ⲕⲛⲁⲭⲟⲟⲥ ⲛⲁⲓ̈ ⲭⲉ ⲧⲁⲯⲩⲭⲏ ⲭⲁⲭⲱ ⲁⲩⲱ ⲡⲁⲓ̈ⲁⲃⲟⲗⲟⲥ ⲕⲱ ⲙⲙⲟⲓ̈ ⲁⲛ ⲉⲁⲓ̈ⲥⲑⲁⲛⲉ.** «Du wirst mir sagen: Meine Seele (ψυχή) ist hart und der Teufel (διάβολος) lässt mich nicht fühlen (αἰσθάνεσθαι)». Vgl. dazu am Ende des oben mitgetheilten Passus der Apophthegmen: **ⲧⲁⲓ̈ ⲧⲉ ⲑⲉ ⲙⲡⲙⲁⲭⲉ ⲙ̄ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲉⲧⲥⲏⲏ, ⲡⲉⲛⲣⲏⲧ ⲣⲱⲫ ⲭⲁⲭⲱ.** «ebenso ist das Wort Gottes weich, unser Herz dagegen hart».

Betrachten wir noch folgende Stellen dieser Rede.

---

22) Ilds. λήθου.

23) Migne, Patrologia Lat. 73, 983.

Rossi l. l. 42b. 3 ff.

.....ⲁⲛⲟⲕ	*L. l. pag.* 114. «....
(ϯⲛⲁⲡ)ⲗⲏⲣⲟⲫⲟ	io ti persuaderò ..... »
(ⲣⲉⲓ ⲙⲙ)ⲟⲕ ⲫⲙ	

Hier folgt eine Lücke.

ⲡⲉⲥⲏⲧ.....

Ich möchte hier folgendermassen ergänzen:

[ⲁⲗⲗⲁ] ⲁⲛⲟⲕ	d. h. «aber (ἀλλά) ich,
[ϯⲛⲁⲡ]ⲗⲏⲣⲟⲫⲟ	ich werde dich überzeugen
[ⲣⲉⲓ ⲙⲙ]ⲟⲕ ⲫⲙ	(πληροφορεῖν) durch das
[ⲡⲙⲟⲟⲩ ⲉⲧⲧⲁⲗ ⲉ]	Wasser, welches auf dich
ⲡⲉⲥⲏⲧ [ⲉϧⲱⲕ]	herabträufelt».

L. l. 42a 21 ff. (Fol. IV).

ⲁⲗⲗⲁ ⲥⲉⲛⲁⲁⲡⲁⲓ̈	*L. l. pag.* 114. «Ma
ⲧⲉⲛ ⲛⲙⲙ..ⲙ	esigeranno..... la parola
ⲡⲗⲟⲩⲟⲥ ⲛⲛⲉⲛⲧⲁϥ	di coloro che egli ascoltato».
ⲥⲟⲧⲙⲟⲩ.	

Hier ergänze und emendiere ich folgendermassen:

ⲁⲗⲗⲁ ⲥⲉⲛⲁⲁⲡⲁⲓ̈	d. h. «sondern man wird
ⲧⲉⲓ̈ ⲛⲙⲙ[ⲁⲩ] ⲙ	mit ihnen die Rechenschaft
ⲡⲗⲟⲩⲟⲥ ⲛⲛⲉⲛⲧⲁϥ	(λόγος) fordern (ἀπαιτεῖν)
ⲥⲟⲧⲙⲟⲩ.	über das was er gehört hat».

ⲛⲙⲙⲁⲩ beziehe ich auf das kurz vorher stehende ⲡⲉⲧⲣⲁⲫⲏ; ⲗⲟⲩⲟⲥ ist hier wohl im Sinne von «Rechenschaft» zu fassen, wie so häufig in der Verbindung ϯ-ⲗⲟⲩⲟⲥ «Rechenschaft geben».

Ich möchte nun den ganzen Passus l. l. pag. 42 (Fol. IV) a 13 — b 12 folgendermassen herstellen:

.....ερ[ϣαϩ]	αγω πϫιαβολος
[πρωμ]ε cωτμ	κω μμοϊ αϩ ε
επεγραφη ηϥτμ	αϊcθαηε.
[ϱαρ]εϥ ερoογ oγ	[ἀλλα] anok
μονον ϫε μπ	[ϯηαϩ]λιροφο
[ϱ]ηγ ηαϣωπε	[ρεϊ μμ]ον ϱμ
ηαϥ ϫε αϥcωτ̄μ̄	[ιμοογ ετταλ ε]
[ε]ροογ	[πεcητ] εϫωκ
ἀλλα cεηααπαϊ	π̄γ̄ε̄ϊ̄με ϫε [ϣα]
τεϊ ιμμ[αγ] μ	ρε πωη[ε] ϣ[ω]
πλογcoc ιηεηταϥ	κϱ επεcητ [ϱι]
cotμoγ · αλλα	τμ πμο[oγ eϥ]
κηα[ϫο]oc ηαϊ ϫε	ταλ επεc[ητ ε]
ταψγχη ϫαϫω	ϫω[ϥ ·]

d. h. «Wenn der Mensch hört die Schriften (γραφή) und sie nicht bewahrt, nicht nur (οὐ μόνον), dass er keinen Gewinn davon haben wird, dass er sie gehört hat, sondern (ἀλλά) man wird mit ihnen die Rechenschaft (λόγος) fordern (ἀπαιτεῖν) über das, was er gehört hat. Aber (ἀλλά) du sagst mir: Meine Seele (ψυχή) ist hart und der Teufel (διάβολος) lässt mich nicht fühlen (αἰσθάνεσθαι), aber (ἀλλά) ich werde dich überzeugen (πληροφορεῖν) durch das Wasser, welches auf dich herabträufelt und du wirst erfahren, dass der Stein ausgehöhlt wird durch das Wasser, welches auf ihn herabträufelt».

XXXI. Zum Martyrium des Pamun und des Sarmata.

In dem Bruchstücke dieses Martyriums (Brit. Museum. Or. 3581 B (49)) findet sich folgende Stelle: **αϥογωϣβ ησι πμακαριος απα παμογη πεϫαϥ ηαϥ ϫε πατϱητ ηϱητεμωη εγε ητcoογη ἀη ϫε ϫιη ειϱη caϣϥε ηρομπε μειογωμ ερε ηρη ηβαλ**. Zu **ηβαλ** macht nun Crum[24]) die Bemerkung: «Probably a faulty reading. Perhaps the sense was «while the sun is visible». Der Sinn der Stelle ist richtig, aber auch der Text selbst ist richtig. Zu **μειογωμ ερε ηρη ηβαλ** verpl. Rossi, Papiri Copti I. 4,9. (Vita S. Hilarionis): **π̄π̄ϥ̄**[ογω]μ **επεϱ ερε ηρη** [**π̄**]**βολ ογϫε ϱη̄ ογϱοογ η̄ϣa' ογϫε ϱμ̄ ηηοσ η̄ϣωηε επτ**[**αϥϣ**]**οπϥ̄**. Die griechische Bearbeitung dieser Vita von Sophronius von Jerusalem lässt uns hier

24) Catalogue № 344.

im Stich; der Text liest hier: μήτε ἐν ἑορταῖς μήτε ἐν ἀρρωστίαις λύσας τὴν ἄσκησιν [25]).

Der koptische Text muss also auf eine andere Vorlage zurückgehen, da er dem lateinischen Originale des Hieronymus viel näher kommt. Dort lesen wir: «nunquam ante solis occasum, nec in diebus festis, nec in gravissima ægritudine, solvit jejunium» [26]). Dem koptischen **ερε πρн [н̄]ϧολ** entspricht also: ante solis occasum; daraus folgt, dass **ερε πρн н̄ϧολ**, wörtlich «während die Sonne draussen war» nur eine Umschreibung ist für die Ausdrücke: **ερτм̄ πρн ϱωτп̄** oder **м̄πατε πρн ϱωτп̄**. Vergl. z. B. II Reg. 3,35. **ⲭⲉ ερτм̄ πρн ϱωτп̄ н̄ⲧⲛⲁⲟⲩм̄ ⲟⲉⲓⲕ ⲁⲛ**. ὅτι ἐὰν μὴ δύνῃ ὁ ἥλιος, οὐ μὴ γεύσωμαι ἄρτου.—Jud. 14,18. **ⲁⲩⲱ ⲛⲉⲭⲁⲩ ⲛⲁϥ н̄σι н̄ρωмε н̄тполїс ϱм̄ пмеϱсаⲱϥ н̄ϱοοⲩ м̄πατε πρн ϱωτп̄**. καὶ εἶπον αὐτῷ οἱ ἄνδρες τῆς πόλεως ἐν τῇ ἡμέρᾳ τῇ ἑβδόμῃ πρὶν δῦναι τὸν ἥλιον.

XXXII. Zur Leidener Handschrift Insinger № 84.

Betrachten wir in diesem Fragmente zunächst

Verso Col. I, 1—5.

ϱεи . . . . ωω
м̄и . . . . ⲅ . .
м̄и . . . нσολ
м̄и ϱωϧ нıм и
поиирои.

Ich ergänze und emendiere hier folgendermassen:

ϱεи [с]ωω[ϥ]
м̄и [ϱеиⲭıо]ⲅ[е]
м̄и [ϱе]нσολ
м̄и ϱωϧ нıм м
поиирои.

---

25) Ἀνάλεκτα ἱεροσολυμιτικῆς σταχυολογίας ὑπὸ Λ. Παπαδοπούλου-Κεραμέως. V., pag. 89.
26) Migne, Patriologia Latina 23,34.

Verbinden wir nun diese Stelle mit *Recto* Col. II, 20—31 und *Verso* Col. I, 6.7, so erhalten wir folgenden Text: ⲟⲩⲯⲙ̄ⲙⲟ' ⲛ̄ⲣⲱⲙⲉ ⲛⲉⲧⲛⲁⲧⲁ-ⲕⲟⲟⲩ' ⲉⲧⲉ ⲡⲁⲓⲙⲱⲛ̄ ⲡⲉ ⲛ̄ⲥⲁⲧⲁⲛⲁ̄ⲥ ⲛ̄ⲇⲓⲁⲃⲟⲗⲟⲥ'. ⲛⲁⲓ̈ ⲉⲧ'ⲧⲁⲕⲟ' ⲛ̄ⲛⲟⲓⲥⲉ' ⲛ̄ⲟⲩⲟⲛ ⲛⲓⲙ' ⲉⲧⲛⲁⲉⲓⲣⲉ' ⲛ̄ⲣⲉⲛⲭⲱⲟ̄ⲙ, ⲙ̄ⲛ ⲣⲉⲛ[ⲥ]ⲱⲱ[ⲩ] ⲙ̄ⲛ [ⲣⲉⲛⲭⲓⲟ]ⲩ[ⲉ] ⲙ̄ⲛ [ⲣⲉ]ⲛⲥⲟⲗ ⲙ̄ⲛ ⲣⲱⲃ ⲛⲓⲙ ⲙⲡⲟⲛⲏⲣⲟⲛ. ⲣ̄ⲛ̄ ⲙ̄ⲙⲁ' ⲉⲧⲟⲩⲁⲁⲃ ⲙ̄ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ. d. h. «ein fremder Mensch ist es, welcher sie verderben wird, nämlich der Dämon (δαίμων), der Satan (σατανᾶς), der Teufel (διάβολος), welcher verderben wird die Bemühungen eines jeden, welcher verüben wird Befleckungen und Unreinheiten und Diebstähle und Betrügereien und jegliches böse Werk an den heiligen Stätten Gottes».

Verso Col. I, 8—31.

ⲓⲙ̄ ⲉⲧⲃⲉ ⲛⲉⲓ̈
ⲣⲃⲏⲩⲉ ⲁⲛ ⲛ̄
ⲧⲉⲓⲙⲓⲛⲉ' ⲉⲁ
ⲡⲯⲁⲭⲉ ⲉⲧ
ⲥⲛⲣ' ⲭⲟⲟⲥ ⲛⲁⲛ
ⲭⲉ ⲟⲩⲛ ⲛⲉⲧ
ⲭⲟ' ⲉⲛⲛⲟⲩⲟⲩ
ⲙ̄ⲙⲓⲛ ⲙ̄ⲙⲟⲟⲩ,
ⲉⲩⲣ̄ⲣⲟⲩⲟ ⲛⲁⲩ
ⲉⲧⲉ ⲛⲁⲓ̈ ⲛⲉ
ⲉⲧⲣ̄ⲣⲙ̄ⲙⲉ' ⲙ̄
ⲡⲉⲩⲗⲁⲥ ⲁⲩⲱ

ⲉⲧⲣⲁⲣⲉⲣ' ⲉⲣⲟ
ⲟⲩ ⲉⲃⲟⲗ ⲣⲛ̄
ⲣⲱⲃ ⲛⲓⲙ̄ ⲉⲩ
ⲣⲟⲟⲩ.
Ⲟⲩⲛ' ⲛⲉⲧⲥⲱ
ⲟⲩⲣ' ⲣⲱⲟⲩ ⲉ
ⲣⲟⲩⲛ' ⲁⲩⲱ ⲉⲩ
ⲯⲁⲁⲧ, ⲉⲧⲉ
ⲛⲁⲓ̈ ⲛⲉⲧⲉⲣⲉ
ⲡⲉⲩⲗⲁⲥ ⲟ' ⲛ̄
ⲭⲟⲉⲓⲥ ⲉⲣⲟ
ⲟⲩ, ⲁⲩⲱ ⲉⲩ

Zu Z. 14 ⲭⲟ' ⲉⲛⲛⲟⲩⲟⲩ bemerken die Herausgeber: «Le texte est corrompu». Meines Erachtens ist aber der Text ganz richtig. Wie aus den Worten ⲉⲁ ⲡⲯⲁⲭⲉ ⲉⲧⲥⲛⲣ' ⲭⲟⲟⲥ ⲛⲁⲛ «von denen das Wort, welches geschrieben steht, uns sagt» zweifellos hervorgeht, haben wir hier ein Bibelcitat und zwar Prov. 11,24., welcher Vers hier aber auseinandergerissen ist. Diese Stelle ist bis jetzt nicht zu belegen; boheirisch lautet sie: ⲟⲩⲟⲛ ⲣⲁⲛⲟⲩⲟⲛ ⲇⲉ ⲉⲩⲥⲱⲣ ⲛ̀ⲛⲛⲉⲧⲉⲛⲟⲩⲟⲩ, ⲟⲩⲟⲣ ⲁⲩⲛⲛⲟⲩ ⲛ̀ⲉⲣⲣⲟⲩⲟ̀ : ⲟⲩⲟⲛ ⲣⲁⲛⲟⲩⲟⲛ ⲇⲉ ⲉⲩⲑⲱⲟⲩⲧ† ⲉ̀ⲃⲟⲩⲛ, ⲟⲩⲟⲣ, ⲉⲩⲛⲛⲟⲩ ⲛ̀ⲉⲣⲃⲁⲉ. Im Sahidischen lautet dieser Vers nach unserem Fragmente: ⲟⲩⲛ ⲛⲉⲧⲭⲟ' ⲉⲛⲛⲟⲩⲟⲩ ⲙ̄ⲙⲓⲛ ⲙ̄ⲙⲟⲟⲩ, ⲉⲩⲣ̄ⲣⲟⲩⲟ ⲛⲁⲩ. ⲟⲩⲛ' ⲛⲉⲧⲥⲱⲟⲩⲣ' ⲣⲱⲟⲩ ⲉⲣⲟⲩⲛ' ⲁⲩⲱ ⲉⲩⲯⲁⲁⲧ.

εἰσὶν οἳ τὰ ἴδια σπείροντες πλείονα ποιοῦσιν, εἰσὶ δὲ καὶ οἳ συνάγοντες ἐλαττονοῦνται.

«Sagt nicht (μή) von solchen Werken das Wort, welches geschrieben steht, also: «Es giebt solche, die verausgaben ihre eigene Habe und sie haben Überfluss für sich; das sind diejenigen welche ihre Zunge zähmen[27]) und sich hüten vor jedem bösen Werke. Es giebt aber auch solche, die sammeln und (dabei) Mangel leiden; das sind diejenigen, deren Zunge Herr über sie ist, und sie.....».

---

27) Wörtlich: «steuern, zügeln».